



Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e.V.

Landesverband Bayer. Saatkartoffelerzeuger · Erdinger Straße 82a · 85356 Freising

An die

Pflanzkartoffel-Vermehrter in Bayern

Tel. 08161 / 989 071-0
Fax 08161 / 989 071-9
Email: info@baypmuc.de

Bankverbindung:
Stadtparkasse München
IBAN: DE88 7015 0000 0088 1488 87
SWIFT-BIC: SSKMDEMM

Freising, 21.05.2025

Notfallzulassungen gegen Schilf-Glasflügelzikaden (SGFZ) in Kartoffeln

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat eine Reihe von Notfallzulassungen gegen Zikaden in Kartoffeln genehmigt.

In Anlage 1 sind die erteilten Notfallzulassungen mit den jeweiligen Anwendungsbestimmungen zusammengefasst. Die Verfügbarkeit einzelnen Pflanzenschutzmittel ist begrenzt.

Die Anbauggebiete wurden in Abstimmung der Pflanzenschutzdienste der Länder in drei Befallsregionen eingeteilt: **Hot-Spot-Regionen, Übergangsregionen und Grenzregionen** (siehe Anlage 2). Diese Klassifizierung dient der abgestimmten Ableitung differenzierter Pflanzenschutzstrategien zum Schutz der Kulturen vor der SGFZ und den durch sie übertragenden Erregern.

Für Pflanzkartoffel gilt diese Regionen-Einteilung aufgrund der Nulltoleranz in der Pflanzgutenerkennung nicht. Auch in Grenzregionen können **nach Warndienstaufruf** Anwendungen erfolgen!

Im Rahmen der Insektizidbehandlungen wurde ein umfangreiches Monitoringnetz für Zikaden aufgebaut. Jede Woche wird bayernweit der Zuflug der SGFZ regional erfasst. Die entsprechenden Daten sind im Informationssystem für die integrierte Pflanzenproduktion (ISIP) unter <https://www.isip.de/isip> nach einer entsprechenden Registrierung einsehbar.

Wichtiger Hinweis:

Insektizid-Behandlungen gegen Zikaden dürfen – auch bei Pflanzkartoffeln – nur nach einem entsprechenden Warndienstaufruf der Pflanzenschutzdienste erfolgen. Ein entsprechender Warndienstaufruf wird über die Erzeugerringe und die Südzucker kommuniziert.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Chr. Augsburg

Notfallzulassungen gegen Zikaden in Kartoffeln (Ackerbau, Freiland)

Stand 23.04.2025

1. Produkt	Danjiri	Mospilan	Carnadine 200	Sivanto Prime	Decis forte	Kaiso Sorbie	Karate Zeon	Sumicidin Alpha
Wirkstoff	Acetamiprid	Acetamiprid	Acetamiprid	Flupyradifurone	Deltamethrin	lambda-Cyhalothrin	lambdy-Cyhalothrin	Esfenvalerat
Schadorganismus / Zweckbestimmung	Glasflügelzikaden als Bakterienvektoren							
Verwertungsrichtung	Speise-, Veredlungs- und Stärkekartoffel	Kartoffel	Kartoffel	Kartoffel	Kartoffel	Kartoffel	Kartoffel	Kartoffel
2. Zulassungszeitraum	02.05. - 29.08.25	22.04. - 19.08.25	01.05. - 28.08.25	02.05. - 29.08.25	02.05. - 29.08.25	01.05. - 28.08.25	02.05. - 29.08.25	20.05. - 16.09.25
Menge	8.750 kg	8.750 kg	7.000 Liter	15.000 Liter	1.000 Liter	3.000 kg	2.250 Liter	6.000 Liter
Fläche	35.000 ha (1x) / 17.500 ha (2x)	35.000 ha (1x) / 17.500 ha (2x)	35.000 ha	30.000 ha	20.000 ha	20.000 ha	30.000 ha (1x) / 15.000 ha (2x)	20.000 ha (1x) / 10.000 ha (2x)
3. Angaben zur sachgerechten Anwendung in Kartoffeln (Ackerbau, Freiland)	nach Warndienstauf Ruf durch den amtlichen Dienst							
Anwendungszeitpunkt								
Stadium der Kultur (ab BBCH)	40 - 85	40 - 85	19-81	31 - 89	21 - 74	13	13	13 - 91
max. Zahl der Behandlungen in dieser Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr	2	2	1	1	1	1	2	2
Abstand Behandlungen		mind. 14 Tage					10 - 14 Tage	
Anwendungstechnik	spritzen	spritzen	spritzen	spritzen	spritzen	spritzen	spritzen	spritzen
Aufwand	0,25 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha	0,25 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha	0,2l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha	0,5 l/ha in 150 - 600 l Wasser/ha	0,05l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha	0,15 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha	0,075 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha	0,3 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha
4. Wartezeiten	7 Tage	7 Tage	7 Tage	7 Tage	7 Tage	14 Tage	14 Tage	14 Tage
5. Anwendungsbestimmungen								
NG405 (keine Anwendung auf drainierten Flächen)				x	x	x		x
NG373.1010			x					
NW 470			x	x				
NW468	x	x			x	x	x	x
NW 605-2 (Oberflächengewässer)			50% - 10 m; 75% - 5m; 90% - 5m					
NW 607-2 (Oberflächengewässer)	50% - 15 m; 75% - 10m; 90% - 5m	50% - 15 m; 75% - 10m; 90% - 5m		50% - 20m; 75% - 10m; 90% - 5m	90% - 50m	90% - 50m	75% - 15m; 90% - 5m	90% - 30m
NW606			x					
NW 706 (Randstreifen)	x	x	x		x			x
NW unkodiert ¹⁾				x		x	x	
NT108-1 (Mindestabstand)	x	x	x		x	x	x	x
NT103-1								x
SE110					x			
SF275-7AC			x					
SF275-21AC	x							
SF275-VEAC						x	x	
SS110-1 (Schutzhandschuhe)	x		x	x	x	x	x	x
SS120-1 (Schutzhandschuhe)	x							x
SS2101 (Schutzanzug)	x		x	x		x	x	x
SS2202						x	x	x
SS526								x
SS530				x		x	x	x
SS610			x	x			x	x
ST1102 (Halbmaske)	x							
VA320								x
VA263			x					
unkodiert ²⁾	x	x		x	x		x	x
unkodiert ³⁾						x		
SF276-7AC		x						
SF275-EEAC		x						

- 1) Zwischen behandelten Fläche mit Hangneigung >2% und Oberflächengewässern (ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender) muss ein bewachsender Randstreifen (geschlossene Pflanzendecke) von mind 20m liegen.
- 2) Anwendung nur, wenn Notwendigkeit der Bekämpfungsmaßnahme durch amtlichen Warndiensthinweis der zuständigen Behörde belegt ist.
- 3) Anwendung ausschließlich nach amtlichem Warndienstaufruf durch den Pflanzenschutzdienst der Bundesländer. Amtlicher Dienst kann darüber hinaus weitere Empfehlungen für Einsatz in bestimmten Befallsregionen (Hot Spot-, Übergangs- und Grenzregionen) erteilen.

Regionale Maßnahmenempfehlung zur Schilf-Glasflügelzikade

Gemeinsame Stellungnahme der Pflanzenschutzdienste der Bundesländer und des JKI-Instituts für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland

Die Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*) und die von ihr übertragenen bakteriellen Erreger *Candidatus* Arsenophonus phytopathogenicus (ARSEPH; Gamma-Proteobakterium) und *Candidatus* Phytoplasma solani (PHYPSO; Stolbur-Phytoplasma) breiten sich bundesweit aus und stellen eine zunehmende Herausforderung für landwirtschaftliche Kulturen dar.

Für die Schilf-Glasflügelzikade (SGFZ) existieren derzeit keine verbindlichen Bekämpfungsrichtwerte. Die im bundesweiten Monitoring eingesetzten Klebetafeln (PAL-Traps) erfassen lediglich die Aktivität der Zikaden, jedoch nicht direkt die Befallshäufigkeit in den Beständen. Im Jahr 2024 wurden häufig geringe Fangzahlen festgestellt, während gleichzeitig ein teils hoher Erregernachweis in den Pflanzen dokumentiert wurde. Ursächlich hierfür ist vermutlich die kühle und feuchte Witterung während der Hauptflugzeit. Die heterogenen Ergebnisse lassen aktuell keine belastbare Korrelation zwischen der Anzahl gefangener Zikaden und dem tatsächlichen Auftreten der Pathogene in Zuckerrüben- und Kartoffelbeständen zu. Aus diesem Grund ist die Festlegung eines festen Bekämpfungsschwellenwertes, beispielsweise in Form einer definierten Anzahl an Zikaden pro Falle, derzeit nicht praktikabel.

Als Bewertungsgrundlage für regionale Warndienstaufrufe empfiehlt das Julius Kühn-Institut (JKI) ein integratives Vorgehen unter Berücksichtigung 1) der Ergebnisse des Temperatursummenmodells der Zentralstelle der Länder für EDV-gestützte Entscheidungshilfen und Programme im Pflanzenschutz (ZEPP), 2) der Beobachtung der Fangzahlen auf Klebefallen (z.B. Erstfänge, Anstieg der Fangzahlen) sowie 3) einer Bestandeskontrolle, um die Aktivität der Zikaden im Feld mit den Monitoringdaten abzugleichen.

Da sich aus den Monitoringdaten derzeit keine festen Bekämpfungsschwellen ableiten lassen, erfolgt die Ableitung geeigneter Maßnahmen vorrangig auf Basis der regionalen Befallsausbreitung und der amtlichen Erregernachweise der Pflanzenschutzdienste der Länder. Vor diesem Hintergrund wurden **die Anbaugebiete**, in Abstimmung zwischen den Pflanzenschutzdiensten der Länder, **bundesweit in drei Befallsregionen eingeteilt: Hot-Spot-Regionen, Übergangsregionen und Grenzregionen**. Diese Klassifizierung dient der abgestimmten Ableitung differenzierter Pflanzenschutzstrategien zum Schutz der Kulturen vor der SGFZ und den von ihr übertragenen Erregern.

Definition und Vorgehen in Hot-Spot-Regionen

In **Hot-Spot-Regionen** sind die Anbausysteme durch einen intensiven Anbau von Wirtskulturen gekennzeichnet, wobei der Erregerbefall den Großteil des Bestandes (> 50 % der Pflanzen befallen) betrifft. Pflanzen zeigen auffällige Symptome des Syndroms Basses Richesses (SBR) oder von Stolbur-Infektionen. Es treten hohe Fangzahlen adulter SGFZ und ein erheblicher Besatz mit Nymphen auf. In diesen Regionen wurden bereits hohe Ertragsverluste, in Zuckerrüben deutlich verringerte Zuckergehalte und in Kartoffeln deutliche Qualitätsverluste gegenüber Vergleichsregionen ohne Befall festgestellt. Zudem ist in Hot-Spot-Regionen ein hoher Anteil von Doppelinfektionen mit ARSEPH und PHYPSO nachweisbar. Fangzahlen dienen hierbei lediglich als Orientierung; auch bei niedrigeren Werten können bedeutende Schäden auftreten, weshalb stets eine flexible Einschätzung anhand der lokalen Situation erfolgen muss.

In diesen Regionen ist der Insektizideinsatz bei einem regionalen Warndienstaufruf der Pflanzenschutzdienste notwendig und sinnvoll. Ergänzend dazu sind ausdrücklich pflanzenbauliche Maßnahmen zwingend erforderlich. Dazu gehören insbesondere:

- die Vermeidung des Anbaus von Winterweizen nach Zuckerrüben und Kartoffeln, um die Mortalität der Nymphen im Boden durch Entzug der Nahrungsgrundlage zu erhöhen,
- der Anbau von ausschließlich SBR-toleranten Zuckerrübensorten (basierend auf Sortenversuchsergebnissen; entsprechende Sortenlisten werden über die ARGE/Verband/Saatzuchtunternehmen bereitgestellt),
- eine bevorzugt frühe Aussaat und Ernte,
- sowie eine konsequente Bodenbearbeitung nach der Ernte.

Eine vollständige Bekämpfung der SGFZ und eine Tilgung der Erreger sind nicht möglich; Ziel aller Maßnahmen bleibt die deutliche Reduktion der Schäden.

Definition und Vorgehen in Übergangsregionen

In **Übergangsregionen** beträgt der Anteil befallener Pflanzen mit den Erregern zwischen 10 % und 50 %, wobei erste Symptome von SBR/Stolbur und vereinzelter Nymphenbesatz beobachtet werden konnten. Wirtschaftliche Schäden (Ertragsverluste, in Zuckerrüben Zuckergehaltsverluste und in Kartoffeln Qualitätsbeeinträchtigungen) sind bislang nur in geringem Umfang nachgewiesen. Auch in diesen Regionen sind Erreger sowohl in adulten Zikaden als auch in Kulturen nachweisbar.

Hier wird der Insektizideinsatz grundsätzlich nicht empfohlen. Nur bei regional hohem Risiko (z. B. hohe Zuckerrüben-/Kartoffeldichte, Vorhandensein weiterer Wirtspflanzenbestände oder schwere Böden) und einem spezifischen Warndienstaufruf der Pflanzenschutzdienste kann ein gezielter Insektizideinsatz erfolgen. Prioritär sind o.g. pflanzenbauliche Maßnahmen durchzuführen. Ziel in Übergangsregionen ist es, Ertragsverluste zu minimieren, die Vektorenpopulation, insbesondere die Nymphen im Boden, zu reduzieren und die Bildung neuer Hot-Spot-Regionen nachhaltig zu vermeiden.

Definition und Vorgehen in Grenzregionen

In **Grenzregionen** werden bislang nur geringe Fangzahlen adulter SGFZ festgestellt. Der Anteil befallener Pflanzen mit den Erregern liegt unter 10 %, und ein relevanter Nymphenbesatz konnte kaum oder gar nicht beobachtet werden. Ertragsverluste oder Einbußen der Zuckergehalte sind bisher nicht von Bedeutung. Allerdings sind Erreger in symptomatischen Pflanzen nachweisbar.

In diesen Regionen ist der Vorrang pflanzenbaulicher Maßnahmen klar festgelegt. Der Insektizideinsatz wird in reinen Zuckerrüben- und Kartoffelkulturen nicht durch den Warndienst empfohlen. Vorrangiges Ziel ist es, durch Fruchtfolgeanpassungen, die Entwicklung und Ausbreitung der SGFZ zu unterbrechen und den Aufbau neuer Populationen nachhaltig zu verhindern.

Zusammenfassend gilt:

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die durch Notfallzulassungen bereitgestellten Insektizidmengen begrenzt sind. Eine sorgfältige Priorisierung und gezielte Umsetzung der Bekämpfungsmaßnahmen in Abhängigkeit von der Regionseinstufung sind daher zwingend erforderlich. Weitere Informationen zu pflanzenbaulichen Empfehlungen, Notfallzulassungen und regionalen Warndienstaufrufen erfolgen rechtzeitig über die zuständigen Pflanzenschutzdienste der Länder.

(Quelle: JKI, 12.05.2025)